

Mitteilungen Sächsischer Entomologen

Entomofaunistische Gesellschaft
e.V. Landesverband Sachsen

<http://www.efgsachsen.de>



ISSN 1866-6957

Band 34 (Nr. 113)

Mittweida

Juni 2015

Herausgeber: Landesverband Sachsen der Entomofaunistischen Gesellschaft e. V.
Redaktion: Rolf Reinhardt, Burgstädter Str. 80a, D-09648 Mittweida – Reinhardt-Mittw@t-online.de
Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Klausnitzer, PF 202731, D-01193 Dresden – klausnitzer.col@t-online.de



Lappländische Schabe *Ectobius lapponicus* (LINNAEUS, 1758), Weibchen am Schmetterlingsköder
28.06.2011, Bienitz: Sandweg siehe Beitrag MATZKE, S. 58 ff

Foto: D. MATZKE

Die Ohrwürmer (Dermaptera) und Schaben (Blattoptera) auf dem Bienitz.

von DANILO MATZKE, Leipzig

Einleitung:

Der im westlichen Umland von Leipzig ca 10km entfernt befindliche „Bienitz- Komplex“, besteht aus mehreren kleinen Schutzgebieten und soll in nächster Zeit zu einem gesamten NSG zusammengefasst werden. Besonders wären hier das FND „Westhang“ und GB „Sandweg“, welche sich direkt auf dem Hügel befinden, zu erwähnen.

Seine einzigartige Beschaffenheit und die Vielzahl von geologischen Strukturen machten ihn schon in historischer Zeit interessant. Nicht nur die Leipziger Entomologen faszinierte er deshalb, wie historische Funde und Quellen belegen, sondern auch viele Botaniker schätzten seine Vielseitigkeit. Auf einer Fläche von ca. 6 km² wurden 784 Pflanzenarten, was zwei Drittel der Leipziger Flora entspricht, nachgewiesen (PETERMANN 1841). Weitere umfangreiche botanische, geografische und geologische Angaben zum Bienitz sind bei Fleischer (2000) zu finden.

Diese Vielfalt der Vegetation und der Kleinstlebensräume waren die Grundlage dafür, dass Vertreter vieler Insektengruppen vorkamen. Deshalb wurden auch schon zu früherer Zeit auf dem Bienitz neben anderen Insektengruppen auch Ohrwürmer und Schaben gesammelt. Eine aktuelle Studie über Ohrwürmer und Schaben auf dem Bienitz soll nun die historischen Funde sowie die darauf folgenden aktuellen Nachweise zusammenfassend darstellen.

Methoden:

Zur Erhebung der Artenanzahl und deren Fundortdaten wurde die Sammlung und der Nachlass von ALEXANDER REICHERT sowie die anderen Sammlungen des Naturkundemuseums Leipzig ausgewertet. Eine Literaturrecherche über den Bienitz und seiner Fauna wurde durchgeführt. Aber auch eigene Exkursionen und die Teilnahme an mehreren Lichtfängen konnte die Datenanzahl erhöhen, besonders in den Jahren 2010-12 im Rahmen von Untersuchungsprojekten der FG Entomologie Leipzig und der Universität Leipzig.

Anschließend wurden die Daten zusammengefasst und werden hier vorgestellt. Bei Daten ohne Quellenangaben handelt es sich um eigene Nachweise.

Abkürzungen:

m = Männchen, w = Weibchen, L (Lx) = Larve und Larvenstadium

Ergebnisse:

Ohrwürmer (Dermaptera)

Labia minor (LINNAEUS, 1758) – Kleiner Ohrwurm

1 Weibchen, 23.04.2010, Weg zur ehemaligen Sandgrube, an einem Strohmisthaufen

Für *Labia minor* (LINNAEUS, 1758) gibt es historische Nachweise vom Bienitz (Sammlung REICHERT im Naturkundemuseum Leipzig): 2 Ex, Bienitz, 1917, leg. A. REICHERT.

Der Kleine Ohrwurm *Labia minor* konnte leider nur einmal aktuell nachgewiesen werden, in einem kleinen Misthaufen am Weg an der ehemaligen Sandgrube. Nicht unerwähnt sollte der Fund in einer Komposthalde auf einem Feld zwischen Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg und dem Bienitz im Jahr 1991 bleiben. Dort war er nicht selten und die Bauern auf den umliegenden Feldern lagern des Öfteren ihren Strohmist dort ab, so dass ist ein mehrmaliges Einfliegen auf den Bienitz dadurch möglich ist.

Labidura riparia (PALLAS, 1773) – Sandohrwurm

Eine Besonderheit für den Bienitz stellt der Sandohrwurm *Labidura riparia* (PALLAS, 1773) dar. Er konnte, wenn auch nur kurz, auf dem Bienitz Fuß fassen. Durch den intensiven Tagebaubetrieb rund um Leipzig gab es Anfang der 90iger Jahre eine Ausbreitungswelle dieser Art, die eben auch den Bienitz erreichte. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass er von nächstgelegenen Tagebauen oder Sandgruben eingeflogen ist.

Im Jahr 1994 (1 Männchen, 4 L3-Larven, 23.06.1994) leg. D. Matzke gelang der bislang erste Nachweise dieser Art auf dem ehemaligen Kohleplatz.

Allerdings war es wohl nur ein kurzes Gastspiel, denn etwa um 2000 verschwand er wieder, da sich der Lebensraum gravierend veränderte, weil sich die Vegetation stark ausbreitete. Der Sandohrwurm benötigt größere, vegetationsfreie und feuchte Sandflächen, die es leider kaum noch auf dem jetzigen Bienitz gibt, deshalb ist eine Neubesiedlung eher fraglich.

Chelidurella guentheri GALVAGNI, 1994 – Wald-Ohrwurm

1m, 23.04.2010 / 1w, 4(L4) 06.09.2010 / 1 (L3) 05.09.2010, Bienitz: ehem. Schießbahnen, in der Bodenstreu.

5 (L4), 05.09.2010 Bienitz: ehemaligen Schießplatz, im Laub.

1w, 23.04.2010 Bienitz: Wald südl.Kanal, im Laub.

1w, 23.04.2010 Bienitz: FND Westhang 23.04.2010 in der Bodenstreu.

1w, 08.05.2010 / 03.10.2011 / 1w, 19.10.2012, Bienitz: Wald nördl. Kanal, im Laub und auf Gebüsch.

1w, 19.10.2012, an der Rodelbahn, am Schmetterlingköder, leg. S. MARTSCHADT.

1w, 19.10.2012 Bienitz: am Zschampert, auf Gebüsch.

Im Laufe der Zeit konnten aber noch weitere Ohrwurmart nachgewiesen werden, so wie unser Waldohrwurm *Chelidurella guentheri* GALVAGNI, 1994, der vorzugsweise im FND Westhang gefunden wurde. Neuere Funde im Wald nördlich des Kanals, z.B. am Alten Forsthaus zeigen, dass auch der nördliche Bienitz, obwohl durch den Kanal zerschnitten, auch vom flügellosen Waldohrwurm besiedelt werden kann. Er wurde nicht nur in der Bodenstreu und auf Gebüsch gefunden, sondern er kam des Nachts auch am Schmetterlingsköder vor.

Interessant ist die Population des Waldohrwurmes auf dem Bienitz insoweit, dass es sich hier wahrscheinlich um eine isolierte Population handelt. Denn es gibt keine Nachweise aus der näheren Umgebung, das nächste größere Vorkommen liegt im südlichen Auwald. Im nördlichen Auwald wurde er noch nie gefunden und für eine Neubesiedlung gibt es auch keine Anhaltspunkte.

Apterygida media (HAGENBACH, 1822) – Gebüsch-Ohrwurm

3 m, 23.04.2010, Bienitz: östl. Schießbahnen, im Laub.

2 m, 08.05.2010, Bienitz: östl. Schießbahnen, im Laub.

1m/w, 07.05.2010, Bienitz nördl. Kanal, auf Gebüsch, leg. U. WALLBERG.

1w, 08.05.2010, Bienitz: Wald nördl. Kanal, in der Bodenstreu.

2w, 05.09. 2010, Bienitz: ehemaligen Kohleplatz, auf Gebüsch.

10m/w, 05.09.2010, Bienitz: Hunnequellen, auf Gebüsch.

2w, 06.09.2010, Bienitz: westl. Schießbahnen, auf Gebüsch.

1 (L4), 28.06.2011, Bienitz: Sandweg, An einem Baum am Schmetterlingsködern.

2m / 4w, 19.10.2012, Bienitz: Wald nördl. Kanal, auf Gebüsch.

1m/ 7W, 19.10.2012, Bienitz: Zschampertaue, auf Gebüsch und Brennesselkolonien.

Bei REICHERT (1917) findet sich Hinweise über zwei Funde von *A.media* in der Nähe des Bienitzes: „an einem Waldrand, am Wege zwischen Lützschena und dem Bienitz (23.8. und 11.10.14)“.

Konkrete Nachweise von *Apterygida media* für den Bienitz wurden erst ab 1994 gemacht (MATZKE 2011). Ob es den Gebüschohrwurm schon immer dort gab, ist leider heute nicht mehr fest zustellen. Wenn man aber die historischen Funde von REICHERT betrachtet, so hatte er den Gebüsch- sowie den Waldohrwurm (*Chelidurella guentheri*) für die damalige Zeit

auf dem Bienitz noch nicht nachgewiesen. Jetzt jedenfalls kommt *A. media* auf vielen Flächen und besonders in der Zschampertaue recht häufig vor.

Forficula auricularia– LINNAEUS, 1758 Gemeiner Ohrwurm

1m, 09.05.2010, Bienitz: Wald nördl. Kanal, in der Bodenstreu.

1m, 07.05.2010, Bienitz nördl. Kanal, auf Gebüsch, leg. U. WALLBERG.

10m/w, 05.09.2010, Bienitz: Hunnequellen, auf Gebüsch.

1m/w 1(L3) 1(L4), 28.06.2011, Bienitz: Sandweg, An einem Baum am Schmetterlingskødern.

2w, 19.10.2012, Bienitz: Zschampertaue, auf Gebüsch und Brennnesselkolonien.

Für *Forficula auricularia* gibt es historische Nachweise auf dem Bienitz in der Sammlung REICHERT von 1921. Das Vorkommen dieser Arten konnte nun mit neueren Nachweisen auch bestätigt werden. *F. auricularia* kam auf dem meisten Flächen des Bienitz vor, mitunter gemeinsam mit anderen Ohrwurmart. Allerdings nicht in so großer Anzahl, wie man es eigentlich von dieser kosmopolitischen Art erwarten würde.

Schaben (Blattoptera)

Ectobius lapponicus (LINNAEUS, 1758) - Lappländische Schabe

4 (L4) /3 (L5), 23.04.2010, Bienitz: östl. Schießbahnen, in der Bodenstreu.

3 (L3), 23.04.2010, Bienitz: Rodelbahn, in der Bodenstreu.

2(L3), 23.04. 2010, Bienitz: Sandweg, in der Bodenstreu.

1 (L5), 08.05.2010, Bienitz: östl. Schießbahnen, in der Bodenstreu.

1 (L4), 05.09.2010, Bienitz: Rodelbahn, in der Bodenstreu.

1 (L3), 05.09.2010, Bienitz: Schießplatz, , in der Bodenstreu.

1 (L4), 05.09.2010, Bienitz: östl. Schießbahnen, in der Bodenstreu.

8 w, 28.06, 2011, Bienitz: Sandweg, am Schmetterlingskødern.

1 (L4), 19.10.2012, Bienitz: Wald südl. Kanal, vor Rodelbahn, im Laub, leg. M. HAUSOTTE.

Die Waldschabe *Ectobius lapponicus* ist südlich des Kanals allgegenwärtig, vor allem im Wald südlich des Kanals und da besonders an den östlichen Schießbahnen. Da nicht nur Männchen, die sehr gute Flieger sind und weite Strecken problemlos überwinden können, gefunden wurden, sondern auch Weibchen und Larven kann man von einer standorttreuen Population sprechen. Dass diese starke Population einen langen Bestand hat, beweisen auch die historischen Funde von 1902 und 1921 in der Sammlung REICHERT. Sie belegen, dass *Ectobius lapponicus* (LINNAEUS, 1758) auf dem Bienitz schonlänger vorkam.

Ectobius pallidus (OLIVER, 1787) – Blasse Schabe

Ein Fund der Blassen Schabe von (1920/21). auf dem Bienitz erwies sich als Fehlbestimmung. Bei einer Neudetermination der Schabensammlung des Naturkundemuseums Leipzig durch Herrn Prof. H. BOHN (München) wurden die vermeintlichen Exemplare (2 Larven) zweifelsfrei als *Ectobius lapponicus* bestimmt. Auch sonst wurde diese Schabe nicht wieder vom Bienitz erwähnt.

Zusammenfassung

Auf dem Bienitz gibt es zum aktuellen Stand 1 Schabenart und 4 Ohrwurmarten wobei die Arten *E.lapponicus* und *A.media* sowie *Ch. guentheri* recht häufig vorkommen. Von fast allen Arten gibt es aktuelle Nachweise. Nur für den Sandohrwurm (*Labidura riparia*) fehlen sie.

Danksagung:

Hiermit möchte ich mich bei S. NEUMANN und R. SCHILLER (Leipzig) für die Durchsicht meines Manuskriptes bedanken.

Literatur

Fleischer, B. (2000): Der Bienitz 1841 und heute – ein floristischer vegetationkundlicher

Vergleich.- Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Leipzig 19:6-28

Matzke, D. (2011): Fauna der Ohrwürmer (Dermaptera) und Schaben (Blattoptera)

Sachsens. In: KLAUSNITZER, B. & R. REINHARDT (Hrsg.): Beiträge zur

Insektenfauna Sachsens. Band 9. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen,

Supplement 9: 9-81.

Petermann, W. L.(1841): Flora des Bienitz und seiner Umgebung. – F. Fleischer Leipzig

1841: 14

Reichert, A. (1917): Ohrwürmer. - Entomologisches Jahrbuch für 1917 Leipzig: 1-10.